

EINLADUNG ZUM KOLLOQUIUM

Prof. Dr. Wolfram Nitsch
(Köln)

Ausgeschlachtete Maschinen **Claude Simon und die Technik**

Im Werk des französischen Nobelpreisträgers Claude Simon ist Technik allgegenwärtig. Eingehend werden darin Maschinen und Apparate aller Art beschrieben, die meisten im Zuge ihrer Verwendung als Transport-, Kommunikations-, Produktions- oder Zerstörungsmittel, einige aber auch im ausrangierten Zustand. Zu ihnen gehört die aus-geschlachtete Landmaschine, der ein ganzes Kapitel des Romans La bataille de Pharsale (Die Schlacht bei Pharsalos, 1969) gewidmet ist. Ausgehend von ihrer detaillierten Schilderung soll Simons Reflexion über die Technik beleuchtet werden. Auch wenn er sich dabei ausdrücklich auf Heidegger bezieht, rückt er doch deutlich ab von dessen Philosophie der Technik. Für Simon verweist die stillgelegte Maschine nicht nur auf eine anonyme Maschinerie, sondern bildet auch selbst ein konkretes und individuelles Objekt im Sinne Simondons, das hier jedoch in erster Linie als Motor einer transgressiven Imagination fungiert.

Wolfram Nitsch ist Professor für Romanische Literaturwissenschaft an der Universität zu Köln. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören die französische und die argentinische Prosa der Moderne, die spanische Literatur des Siglo de Oro sowie literarische Anthropologie und Medientheorie. Er ist Verfasser von Sprache und Gewalt bei Claude Simon (1992) und Barocktheater als Spielraum (2000) sowie Mitverfasser von Komödie. Etappen ihrer Geschichte von der Antike bis heute (2013). Derzeit leitet er das DFG-Projekt «Terrain vague: Ästhetik und Poetik urbaner Zwischenräume in der französischen Moderne» und verfolgt ein Forschungsvorhaben zur «Ästhetik des Transports».

Mittwoch, 15.07.2015

18 c.t. Uhr

Raum N.10.20

Volker Remmert
Gregor Schiemann
Heike Weber

www.izwt.uni-wuppertal.de

